



SOS
KINDERDORF

JAHRESBERICHT 2021

Gemeinsam haben wir Perspektiven geschaffen!



Geschätzte Damen und Herren, liebe Spenderinnen und Gönner

Kinder sind unsere Zukunft. Wie können Kinder und Jugendliche zu glücklichen, selbständigen, verantwortungsbewussten und lebensbejahenden Persönlichkeiten heranwachsen?

In der Regel reichen drei Dinge: Stabile Strukturen, verlässliche Beziehungen und Geborgenheit. In den SOS-Kinderdörfern erhalten Kinder rund um den Globus genau diese Sicherheit und Unterstützung.

Mit grossem Einsatz sind unsere sozialpädagogisch geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um die Uhr für Kinder in Not da. Wir betreuen, begleiten, stärken und schützen Kinder und Jugendliche wie auch Familien in schwierigen Lebenslagen, indem wir gemeinsam Perspektiven und Chancen schaffen. Dazu braucht es neben unseren Mitarbeitenden auch grosszügige Menschen wie Sie, liebe Gönnerinnen und Gönner, die den Kindern diese Chancen ermöglichen.

Für Ihr grosszügiges Engagement danke ich Ihnen von Herzen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Tatjana von Lattorff'.

I.D. Tatjana von Lattorff
Prinzessin von und zu Liechtenstein
Schirmherrin SOS-Kinderdorf (Liechtenstein) e.V.

*«Millionen Freunde in aller Welt haben mir geholfen,
Kindern in den SOS-Kinderdörfern ein Zuhause zu geben.
Auf Tausende von Kindern strahlt die Idee zusätzlich
durch die SOS-Sozialeinrichtungen aus. In allen grossen
Weltreligionen existieren diese Dörfer des Friedens,
die keine Rassenunterschiede kennen. Das ist eine
Sensation des Guten!»*

*SOS-Kinderdorf-Gründer
Hermann Gmeiner*



*Die Vision des Gründers von SOS-Kinderdorf
dürfen wir seit 2019 auch von Liechtenstein aus
im In- und Ausland umsetzen. Durch die
Unterstützung vieler guter Menschen konnten
wir auch 2021 zahlreichen notleidenden
Mädchen und Buben Schutz, Zuversicht und
Hoffnung geben.*



Liebe Gönnerinnen, liebe Gönner von SOS-Kinderdorf Liechtenstein

Damit Kinder in einer möglichst intakten Welt aufwachsen können, hat langfristig ausgerichtetes, nachhaltiges Handeln einen hohen Stellenwert. Das ist uns als Kinderhilfsorganisation bewusst. Soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit wird von uns gelebt und zeigt sich in unseren vielfältigen Projekten zum Wohle unserer Schützlinge, die von uns durchschnittlich 17 Jahre begleitet und betreut werden.

Im abgelaufenen Jahr haben wir dank Ihren Spenden 50 internationale SOS-Programme unterstützt. Besonders schön war es zudem, mit unseren zwei nationalen Programmen (SOS-Familienunterstützungsprogramm und SOS-Mutter-Kind-Therapie) Dutzenden Kindern und Familien in Not zu helfen.

Nichts beflügelt ein Kind mehr, als das Wissen, dass jemand zu ihm hält, es schützt und da ist, wenn die Situation schwierig wird. Mädchen und Buben brauchen jemanden, der für sie Partei ergreift, ihre Bedürfnisse erkennt und ihnen Geborgenheit gibt. Dafür setzen wir uns als SOS-Kinderdorf ein: Jedem Kind ein liebevolles und sicheres Zuhause zu ermöglichen.

A handwritten signature in blue ink that reads "M. Frommelt". The signature is stylized and includes a large, sweeping flourish at the end.

Ihre
Magdalena Frommelt
Geschäftsführerin SOS-Kinderdorf Liechtenstein e.V.

HERAUSFORDERUNGEN UND HÖHEPUNKTE 2021

Herausforderungen

Wer hätte gedacht, dass uns die Coronapandemie auch 2021 noch dermassen stark beschäftigen würde? Die Pandemie bedeutete für viele Kinder, Jugendliche und Familien ein weiteres Jahr Armut, Hunger, keinen Schulunterricht, unsichere Arbeitsbedingungen und ausbleibenden Verdienst. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den knapp 3'000 weltweiten Hilfsprogrammen und -projekten waren stark gefordert, die von uns betreuten Kinder und Familien zu begleiten und ihre Not zu lindern. Viele Väter und Mütter können es sich nicht leisten, zu Hause zu bleiben, da die Familien von der Hand in den Mund leben. Was aber tun, wenn niemand mehr auf den Markt kommt, um das selbst angebaute Gemüse zu kaufen? Was tun, wenn keiner einen Taxifahrer braucht? Wie weiter, wenn die Fabrik schliessen muss? Diese Verzweiflung mit all ihren Konsequenzen abzufedern, war eine der grössten Herausforderungen unserer Organisation.

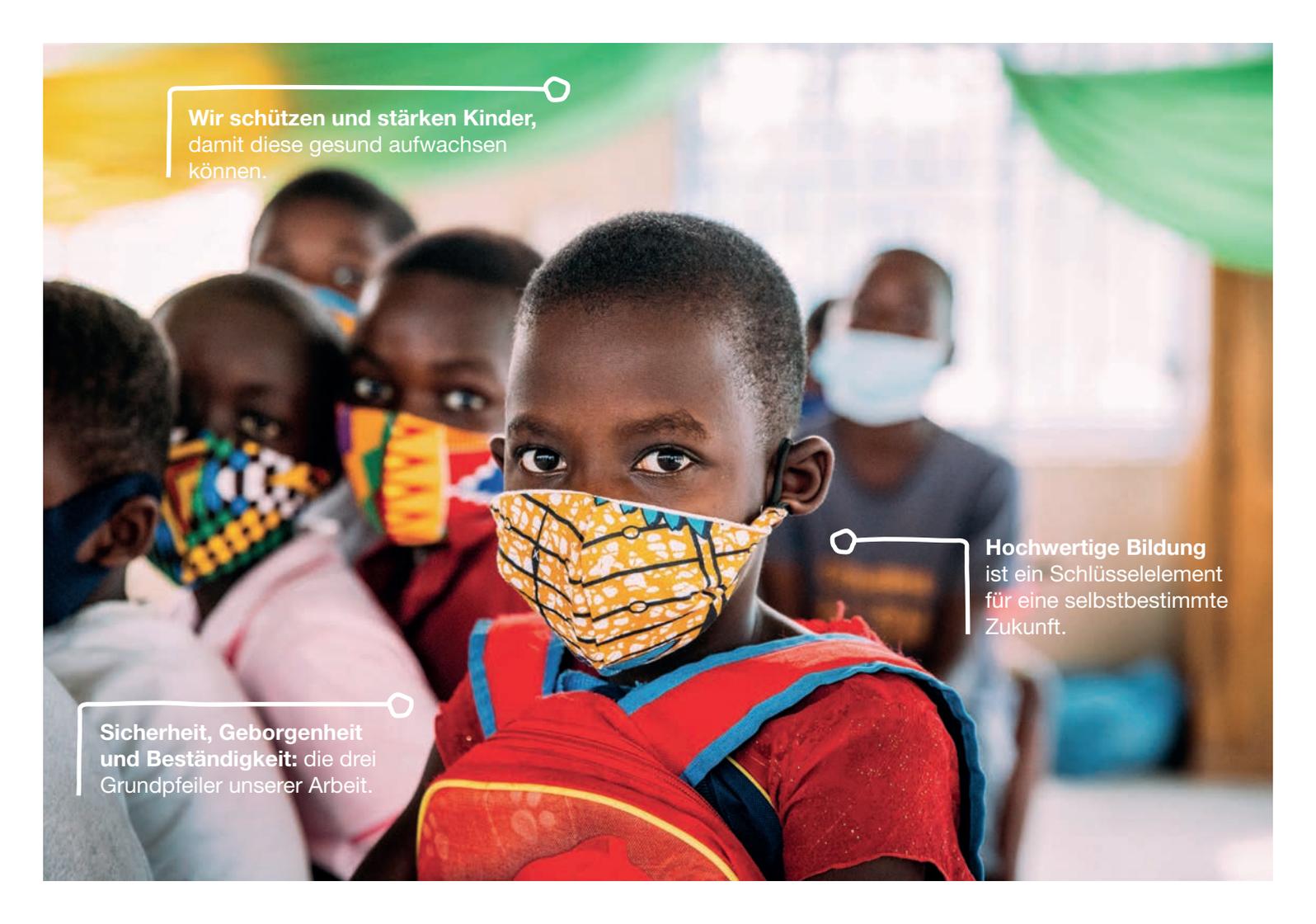
Highlights: Grosses persönliches Engagement der Menschen aus Liechtenstein

Unser Jahr war auch von Positivem geprägt: Highlights waren die vielen wertvollen Begegnungen mit Kindern, Jugendlichen, Lehrpersonen, Firmeninhabern, Stiftungsräten, Privat Spendern, Amtsträgern und etlichen weiteren Menschen, die unsere Arbeit unterstützten. Ein Zeichen, dass unser noch junger Verein hier in Liechtenstein angekommen ist und sich als gemeinnützige und professionelle Organisation verankern konnte. Dieses oft sehr persönliche Engagement hat uns sehr berührt und gefreut!

«Was soll aus einer Welt werden, in der Kinder ohne Liebe, Nestwärme, ohne Bildung aufwachsen? Die SOS-Kinderdörfer, das Lebenswerk Hermann Gmeiners, sind ein Lichtblick für diese Erde, ein Sonnenstrahl der menschlichen Hoffnung.»

Peter Listemann, Spender aus Eschen

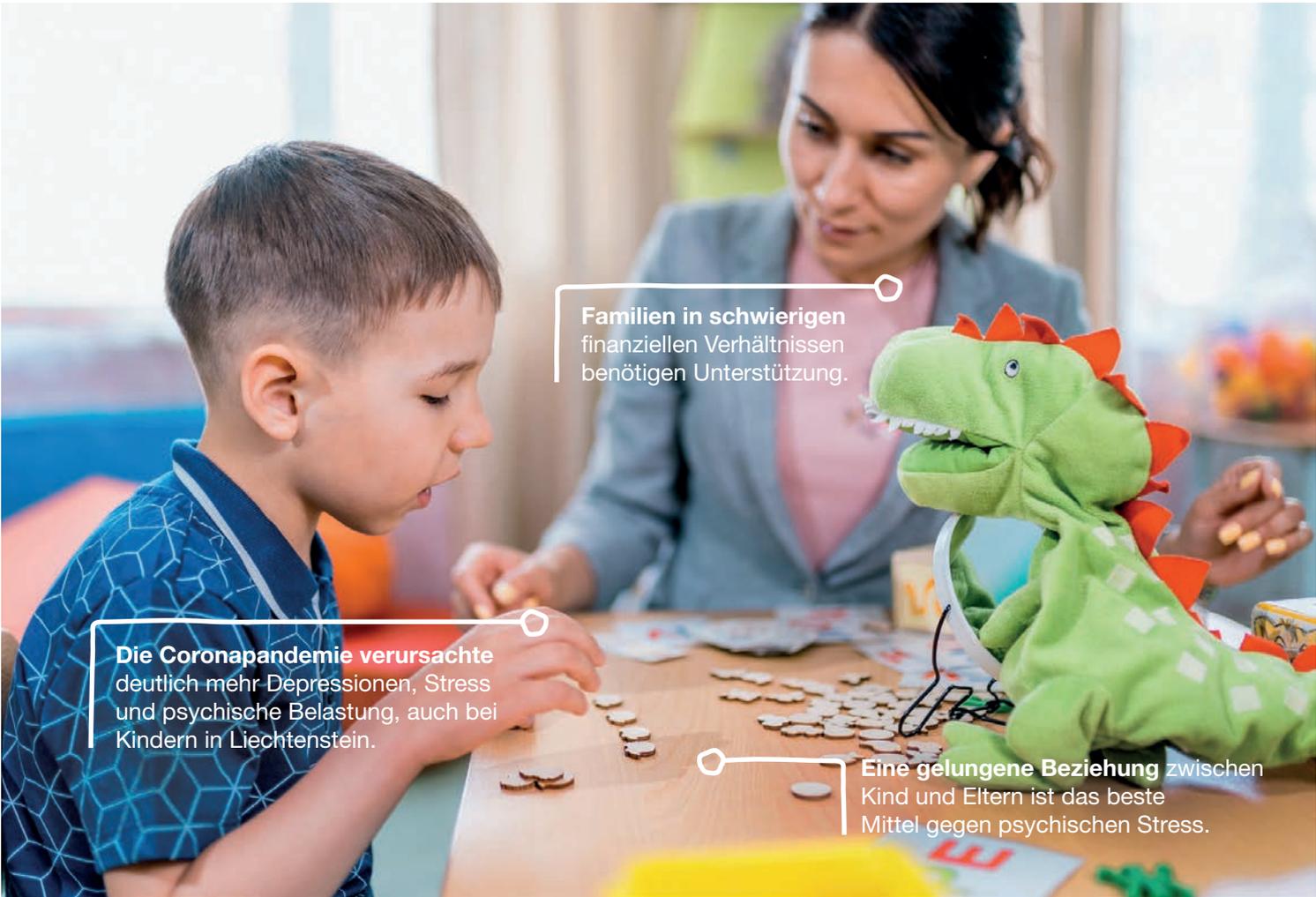




Wir schützen und stärken Kinder,
damit diese gesund aufwachsen
können.

Hochwertige Bildung
ist ein Schlüsselement
für eine selbstbestimmte
Zukunft.

Sicherheit, Geborgenheit
und Beständigkeit: die drei
Grundpfeiler unserer Arbeit.



Familien in schwierigen finanziellen Verhältnissen benötigen Unterstützung.

Die Coronapandemie verursachte deutlich mehr Depressionen, Stress und psychische Belastung, auch bei Kindern in Liechtenstein.

Eine gelungene Beziehung zwischen Kind und Eltern ist das beste Mittel gegen psychischen Stress.

FAMILIENUNTERSTÜTZUNGSPROGRAMM IN LIECHTENSTEIN

Relative Armut auch in Liechtenstein

Rund 10 Prozent der Familien aus unserer Region können sich kaum das Nötigste leisten, geschweige denn, notwendige Therapien in Anspruch nehmen, wenn die Kosten nicht von der Krankenkasse oder IV bezahlt werden. Kommt zum finanziellen Engpass noch eine Behinderung oder psychische Erkrankung hinzu, muss der Familie geholfen werden, um das Kindeswohl nicht zu gefährden.

Wir helfen dort, wo sonst niemand hilft

Besonders Kinder und Jugendliche mit fragilen Familienstrukturen, schwierigem familiären Umfeld oder auch schulisch schwache Kinder litten unter den coronabedingten Einschränkungen. Die Kinderärzte schlugen im Frühling 2021 Alarm, als in den Praxen die Anzahl überlasteter Kinder und Jugendlicher mit Depressionen und Suizidgedanken markant anstieg. Um das seelische Gleichgewicht der jugendlichen Patientinnen und Patienten wiederherzustellen, wurden vermehrt Psycho-, Reit- oder Neurofeedbacktherapien verordnet. Konnten diese nicht von den Eltern bezahlt werden, übernahmen wir die Kosten.

Unterstützung für 40 Kinder und ihre Familien

Es wurden die Mahlzeiten behinderter Kinder in einer heilpädagogischen Tagesschule übernommen, ebenso Lerncoachings für lernschwache oder fremdsprachige Kinder. Für eine Familie mit einem behinderten Kind wurde nach dem abschlägigen Bescheid der IV die Ausbildung eines Assistenzhundes bezahlt, damit es seinen Alltag selbständiger und angstfreier bewältigen kann.

«Es gibt auch in unserem reichen Land recht viele Kinder, die unter finanziell sehr angespannten Verhältnissen aufwachsen. Die finanzielle Not der Eltern konnte als einer der stärksten Risikofaktoren für psychische Krankheiten im Kindesalter nachgewiesen werden.»

Dr. René Kindli, Kinderarzt



UMBAU SOS-KINDERDORF IN SEEKIRCHEN

Umbau nach 60 Jahren

Das SOS-Kinderdorf Seekirchen wurde in den frühen 1960er Jahren gebaut und bietet heute rund 50 Mädchen und Buben ein Zuhause. Einige Häuser waren dringend sanierungsbedürftig und nicht mehr bedarfsgerecht. Mit grosszügigen Spenden, auch aus Liechtenstein, konnte ein Jugendwohnheim gebaut, ein SOS-Familienwohnhaus umgebaut und ein weiteres barrierefrei umgestaltet werden.

Traumatische Kindheit

Zu viele Kinder erleben leider auch in Österreich schon in frühester Kindheit Traumatisches. Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung und alkohol- oder drogenabhängige Eltern – die Liste an negativen prägenden Erfahrungen ist lang. Für diese Kinder ist es oft die beste, meist einzige Lösung, wenn sie zu ihrem eigenen Schutz vorübergehend oder dauerhaft in einem SOS-Kinderdorf wie in Seekirchen aufwachsen. Hier kommen sie zur Ruhe und erfahren erstmals in ihrem jungen Leben Struktur, Geborgenheit und Respekt.

Heilung durch Zuverlässigkeit, Beständigkeit und Therapie

Ziel ist es, den traumatisierten Kindern durch die familiennahe Betreuung all das zu geben, was sie brauchen: Geborgenheit, gute Beziehungen mit anderen Kindern, Struktur, Nähe und Halt. Die meisten Kinder benötigen eine Therapie, um das Erlebte verarbeiten zu können. So wird aktuell in einem der Wohnhäuser in Seekirchen ein neuer Therapie- und Kreativraum eingerichtet, wo unter anderem Maltherapien in Einzel- oder Gruppensessionen durchgeführt werden und sich die Kinder frei und künstlerisch ausleben können.

«Wir sind eine Familie. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Kindern ein liebevolles Zuhause zu ermöglichen. Jeder und jede trägt seinen und ihren Teil dazu bei. Das vereint uns – über die ganze Welt hinaus.»

Sophie, SOS-Kinderdorfmutter





Ein Kind, das **Geborgenheit und Stabilität** erfährt, kann traumatische Erlebnisse überwinden, Resilienz entwickeln, gut lernen und seine Stärken und Persönlichkeit entfalten.

Durch professionelle Therapieangebote schaffen es viele Kinder, wieder Boden unter den Füßen zu erhalten.

Kinder sollen erfahren, dass die **Welt ein guter Ort ist**, an dem sie sich entfalten können und ein liebevolles Zuhause finden.



8'000 Menschen bekommen
Nahrungsmittel und
medizinische Versorgung.

1'600 Haushalte erhalten
Zugang zu Wasser.

Rund 2'000 Babys und
Kinder unter 5 Jahren
werden vor dem Hungertod
bewahrt.

HUNGERNOT IN MADAGASKAR

Klimabedingte Dürre

Eine extreme Hungersnot herrscht im Süden von Madagaskar: Insgesamt 1.3 Millionen Menschen leiden unter Nahrungsmittelknappheit. Darunter sind 730'000 Kinder, welche seit Monaten nicht mehr genügend zu essen erhalten. Seit vier Jahren hat es kaum geregnet, mehrere Ernten sind verdorrt.

Nothilfe dringend nötig

Viele Menschen verkauften ihr ganzes Hab und Gut, um sich noch etwas Essen kaufen zu können. Manche assen sogar die Kerne und Saaten, die sie eigentlich im nächsten Frühjahr hätten anpflanzen müssen – das trieb den Teufelskreis letztendlich nur weiter an. Die Menschen wurden immer verzweifelter: Suizide waren trauriger Alltag.

SOS-Kinderdorf startete im Oktober ein zweites Nothilfeprogramm

Durch das Nothilfeprogramm erhalten 2'000 betroffene Babys und Kinder unter fünf Jahren Zugang zu Säuglings-, Kleinkinder- und vitaminreicher Zusatznahrung. Schwangere, Stillende und junge Frauen und Mütter bekommen Mikronährstoffe durch angereicherte Nahrungsmittel und

«Die Kinder sehen so schlimm aus. Es tut nur schon weh, darüber zu sprechen. Sie sind unfassbar dünn. Viele können vor Hunger und Schwäche nicht mehr in die Schule gehen.»

François Lepetit,

Leiter von SOS-Kinderdorf Madagaskar

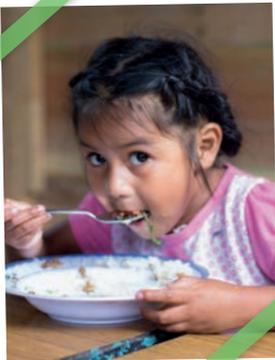


Nahrungsergänzungsmittel. Bestehende Wasserleitungen werden erweitert und Brunnen wiederaufbereitet. Rund 8'000 Menschen erhalten Zugang zu Nahrung und medizinischer Versorgung. Ein wichtiger Teil der Hilfe ist das «Work for Food»-Programm. Dies ermöglicht den Kleinbauernfamilien ein Einkommen gegen Arbeit für das Gemeinwohl. So werden zum Beispiel Schuldächer saniert, welche nach einem Sturm zerstört wurden. Das Nothilfeprogramm dauert bis Juni 2022, wenn hoffentlich die nächste Ernte eingefahren werden kann.

WEITERE UNTERSTÜTZTE PROJEKTE

Ernährungsprogramm in Peru

Der Ausbruch der Coronapandemie verschärfte die Armut der peruanischen Bevölkerung massiv. Vor allem für die Menschen in den Berggebieten startete SOS-Kinderdorf Peru während des Lockdowns mehrere Suppenküchen, da sich viele Familien schlicht kein Essen mehr leisten oder kaufen konnten. Dieses Angebot wird durch die lokalen SOS-Sozialarbeiterinnen gemeinsam mit den Dorfbewohnerinnen weitergeführt und finanziell unterstützt. In den SOS-Kindertagesstätten erhalten Kinder zudem eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit, um Krankheiten, die durch Vitamin- und Nährstoffmangel verursacht werden, zu bekämpfen.



Vitaminreiche Mahlzeiten für mangelernährte Kinder.

«Die Coronapandemie wirft das Land wirtschaftlich um Jahrzehnte zurück, politische Krisen sorgen für Unruhen und Unsicherheit. Bildung und Gesundheit bleiben auf der Strecke. Das trifft besonders junge Menschen, Kinder und Familien, die in einfachsten Verhältnissen leben.»

Teresa Gruber, Programmkoordinatorin für Peru



SOS-Kinderdorf San Ignacio, Paraguay

Paraguay ist kaum auf Menschen mit Behinderung ausgerichtet. Viele Eltern mit behinderten Kindern sind darum oft überfordert. Im SOS-Kinderdorf San Ignacio finden 54 Kinder mit Einschränkungen ein neues Zuhause. Hier erhalten sie spezifische Therapien durch medizinisches Personal wie Physiotherapie, Lungentherapie, Entspannungstherapie und Stretching. Zudem erhalten diese Kinder individuell angepasste Hilfsmittel wie Brillen, Krücken, Spezialschuhe oder Gehhilfen. Die Kinder wachsen in einem liebevollen Umfeld auf und werden ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert.

StrassenSchule Freiburg, Deutschland

In Deutschland gibt es rund 37'000 Jugendliche oder junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren, die auf der Strasse leben. Die ohnehin prekäre Lebenslage von wohnungslosen Jugendlichen hat sich diesen Winter durch die Coronakrise massiv verschlechtert. Vielerorts in Deutschland gibt es kaum noch geöffnete Anlaufstellen und damit Möglichkeiten für warme Mahlzeiten, Körperpflege und psychologische Unterstützung. Die «Freiburger StrassenSchule» von SOS-Kinderdorf ist eine Einrichtung für obdachlose, wohnungslose und von Wohnungslosigkeit betroffene Jugendliche und junge Erwachsene. Dank Spenden aus Liechtenstein konnten die Jugendlichen begleitet und aufgefangen werden.

«Die Anlaufstellen für junge Wohnungslose sind Orte der Gemeinschaft für junge Menschen, die kein Zuhause haben und die auch ohne Corona bereits häufig in grosser Isolation und Einsamkeit leben. Sie bieten auch <seelisches Futter> und das ist nicht weniger wichtig als Nahrung oder Körperpflege.»

Christine Devic, StrassenSchule Freiburg



Obdachlose Kinder und Jugendliche erhalten Schutz und Betreuung.

Nothilfe für Tigray

Im Norden von Äthiopien, in Tigray, herrscht seit mehr als einem Jahr Bürgerkrieg. Millionen Kinder, Jugendliche und Familien sind auf der Flucht und sind mit Gewalt und Hunger konfrontiert. SOS-Kinderdorf ist seit vielen Jahren in der Region tätig und wir haben umgehend ein Nothilfeprogramm für die leidende Bevölkerung gestartet. Rund CHF 150'000 konnten aus Liechtenstein beige-steuert werden, wovon das Land Liechtenstein dankens-werterweise CHF 100'000 übernommen hat.

PERSÖNLICHES ENGAGEMENT AUS LIECHTENSTEIN

Kinder sammeln für Kinder in Not

Auch dieses Jahr haben sich sehr viele Kinder und Jugendliche für Kinder in Not eingesetzt. Engagiert und kreativ haben die Mädchen und Buben gebacken, gehäkelt, genäht und gebastelt und so Geld für Altersgenossen gesammelt, welche oft schwierige Startbedingungen hatten.

Wir danken allen Beteiligten von ganzem Herzen für ihre geschätzte Hilfe und grosszügige Unterstützung!

Glück teilen

Sein Hochzeitsglück geteilt hat ein Ehepaar aus Vaduz, welches anstelle von Geschenken traumatisierte Kinder in Syrien bedachte. Lesen Sie mehr dazu auf den nachfolgenden Seiten.

Immer mehr Engagement von Unternehmen

Der Trend zu Nachhaltigkeit in liechtensteinischen Unternehmen ist Realität: Immer mehr Firmen setzen sich nicht nur für ökonomische, sondern auch für die sozialen Nachhaltigkeitsziele ein.

Die thyssenkrupp Presta AG führte eine grosse Spendenaktion für benachteiligte Familien in Liechtenstein durch und spendete grosszügige CHF 10'000. Weiter unterstützen rund 100 engagierte Mitarbeitende der Liechtensteinischen Alter- und Krankenhilfe (LAK) drei SOS-Kinderhilfsprojekte durch monatliche Lohnspenden.

Sofort-Gutschrift nach Abschluss eines LLB-Anlageplans spenden

Die Liechtensteinische Landesbank ermöglichte ihren Kundinnen und Kunden, die Sofort-Gutschrift ganz oder teilweise an unsere Hilfsprojekte zu spenden, was rege und gerne genutzt wurde. Mehrere Tausend Franken wurden für Kinder in Not gespendet – eine wahrhaftige Win-win-Situation im Sinne der sozialen Verantwortung und Nachhaltigkeit.

Zahlreiche weitere Unternehmen liessen uns grosszügige Spenden zukommen: Gegen Armut, Ungleichheit, Hunger und mangelnde Bildung. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Impressionen aus Liechtenstein



Timo, Hanna und Lisa engagierten sich am Weihnachtsmarkt Schaan für Kinder in Not.



Solche süßen Finklein verkaufte Hedi De Silva für Flüchtlingskinder.



Schulabschlussprojekt für das SOS-Kinderdorf in Bangui.



Erfolgreicher Krömleverkauf der Oberschule 2b aus Vaduz.



Cookies for Kids – eine Aktion des Gymnasiums für hungernde Kinder in Madagaskar.



Scheckübergabe durch das Team des Bank Frick LieMudRuns.

SCHOKOLADENNIKOLÄUSE FÜR FAMILIEN IN NOT

Maylin Bächler, Communications Managerin der thyssenkrupp Presta AG, erzählt über die gelungene Spendenaktion des Unternehmens.

Frau Bächler, die thyssenkrupp Presta AG hat grossartige CHF 10'000 für Familien in Not gespendet. Wie kam es dazu?

Die Adventszeit steht auch bei der Presta jedes Jahr für Besinnlichkeit und die Unterstützung anderer. Unsere Lernenden haben sich der diesjährigen Aktion angenommen und sich überlegt, was wir als Unternehmen Gutes tun können. So entstand die Nikolausaktion.

Wie kamen die Spenden zusammen?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten für CHF 2.90 Stückpreis Schokoladennikoläuse bestellen. Sie erhielten die Nikoläuse zusammen mit einem Grusskärtchen von den Lernenden an den Arbeitsplatz geliefert. So verkauften wir über 1'700 Nikoläuse und konnten eine Spendensumme von über CHF 5'000 generieren.



1'700 Schoko-Nikoläuse wurden verkauft.

Und die Spenden der Mitarbeitenden wurden dann verdoppelt?

Genau. Die Presta setzt sich als Unternehmen in verschiedenen lokalen Bereichen für soziale Nachhaltigkeit ein. Daher wurde der Spendenbetrag durch die Geschäftsführung grosszügig aufgestockt und wir konnten CHF 10'000 überweisen. Es freut uns sehr, dass wir mit diesem Betrag Familien in Not in Liechtenstein unterstützen können, welche wegen Krankheit oder Behinderung der Kinder besonders auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind!

Am «Bank Frick LieMudRun» beteiligten sich rund 200 Kinder. Pro Kind gingen CHF 5 an SOS-Kinderdorf.

Marlis Negele aus Gamprin fertigte wunderschöne Trauerkarten für den Kauf von Ziegen in Niger an.

Der erste nationale Spendentag am «Tag der Humanitären Hilfe» war ein grossartiger Erfolg. Hunderte Spenderinnen und Spender unterstützten auch unser Programm gegen häusliche Gewalt in Bolivien!

Krömlerverkauf «Cookies for Kids» vom Liechtensteiner Gymnasium zugunsten Kindern in Madagaskar.

Kundinnen und Kunden der Liechtensteinischen Landesbank spendeten die Sofort-Gutschrift des LLB Anlageplans.

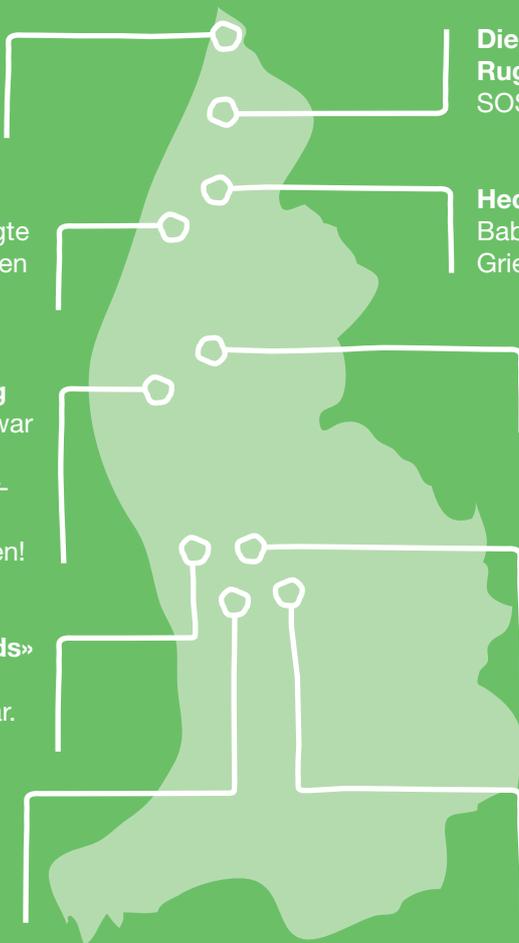
Die Sammlung der Sternsinger in Ruggell unterstützte wiederum das SOS-Kinderdorf in Albanien.

Hedi De Zilva verkaufte selbst gehäkelte Babyfinken für Flüchtlingskinder in Griechenland.

Kuscheltiere und Betonherzen wurden am Weihnachtsmarkt Schaan von Hanna, Timo und Lisa verkauft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Liechtensteinischen Alters- und Krankenpflege spenden mittels monatlicher Lohnspenden stolze CHF 5'000.

Verkauf von Weihnachtskrömele, Oberschule 2b, Vaduz, zur Finanzierung von 12 Ziegen und einer Wasserpumpe in Niger.





«Wir wollten unser Glück verdoppeln,
indem wir es mit anderen einfach
teilen», Stefanie und Thomas Öhri.

GETEILTES GLÜCK

Stefanie und Thomas Öhri* heirateten im Sommer 2021. Nachdem die Feier wegen der Coronapandemie mehrmals verschoben werden musste, stand anfangs Juli einem rauschenden Fest nichts mehr im Weg. Diesen wichtigen Tag durften sie ausgelassen mit Familie und Freunden feiern, das Wetter spielte auch mit – Glück pur!

Glück teilen

Dieses Glück wollte das Brautpaar teilen: Das Hochzeitspaar hat auf sämtliche Geschenke verzichtet. Es bat seine Hochzeitsgäste stattdessen um eine Spende zugunsten SOS-Kinderdorf. «Wir haben uns für eine Spende entschieden, weil es uns gut geht!», äussert sich die Braut zu ihren Beweggründen. «Wir wollen unser Glück lieber durch eine Spende teilen und Kindern zukommen lassen, die nichts haben.» Die Eltern von Stefanie waren in den 1960er Jahren selbst als Entwicklungshelfer tätig. «Dieses Engagement und die Denkweise meiner Eltern hat mich stark geprägt», so die Braut. «Wir finden es darum wichtig und sinnvoll, Kinder in Not zu unterstützen.»

**Namen auf Wunsch des Paares geändert.*

Syrische Kriegswaisen werden unterstützt

Insgesamt kam bei der Sammelaktion der grossartige Betrag von CHF 23'000 zusammen. «Unsere Gäste waren extrem grosszügig!», freuen sich die Frischvermählten. Dieses Geld kommt nun dem Kinderdorf «Sahnaya» in Syrien zugute. Dort wohnen Kinder und Jugendliche, die ihre Eltern in den Kriegswirren verloren haben. Viele von ihnen sind schwer traumatisiert, haben Schlaf- und Konzentrationsstörungen sowie Alpträume. Die Mädchen und Buben erhalten im SOS-Kinderdorf ein sicheres Zuhause, Zugang zu Bildung und vor allem eine professionelle Unterstützung zur Traumabewältigung.

Hoffnung auf bessere Zukunft

Syrien ist kein zufällig gewähltes Land vom engagierten Paar: Die erste gemeinsame Reise führte Stefanie und Thomas – noch vor Kriegsausbruch – nach Syrien. «Es ist ein wunderschönes Land. Einfach traurig, dass so viel zerstört wurde und die Menschen dermassen leiden müssen», meint Stefanie nachdenklich. Mit dieser Spende tragen die beiden aktiv dazu bei, dass wieder Hoffnung auf eine bessere Zukunft gesät wird.

UNSERE WIRKUNG

Kinder entwickeln sich und ihre Potenziale am besten in einem fürsorglichen familiären Umfeld. SOS-Kinderdorf ermöglicht Mädchen und Buben in Not dieses Umfeld. In der SOS-Kinderdorffamilie findet ein Kind Schutz, Geborgenheit und das Gefühl des Dazugehörens zu einer Gemeinschaft. Ebenso bekommen Kinder Werte vermittelt, teilen Verantwortung und entwickeln lebenslang anhaltende Beziehungen und somit Resilienz. Die SOS-Familie bildet ein solides Fundament, auf das die Kinder ihr Leben bauen können.

Durch Wärme und Anerkennung können seelische Wunden heilen und Vertrauen entstehen. Die Kinder lernen, an sich und andere zu glauben. Mit diesem Selbstvertrauen kann jedes Kind sein eigenes Potenzial erkennen und verwirklichen.

Kraft durch Geschwister

Geschwister begleiten uns unser ganzes Leben lang: Was für eine Kraft in dieser Beziehung steckt! Sie kann schön sein, manchmal traurig oder warmherzig, auf jeden Fall berührt sie uns tief. In den SOS-Kinderdörfern leben Brüder und Schwestern allen Alters zusammen. Sie haben eine sehr wichtige Funktion: Die Geschwister lernen



Geschwisterliebe prägt und stärkt!

voneinander, mit ihren teils schlimmen Biografien zurechtzukommen – jeder hat eine andere Strategie, Schmerz zu verarbeiten, Lebensfreude zu teilen oder Krisen zu überstehen.

Die Beziehungen unter den Geschwistern zu stärken, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Denn Geschwister schenken einander ein Leben lang stabile Beziehungen und ein belastbares Netzwerk. Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns, diese besondere Beziehung ein Leben lang zu fördern!

137

In 137 Ländern schützen, fördern und begleiten wir Kinder und Familien in Not.



72

Jahre lang sind wir schon für Kinder, Jugendliche und Familien aktiv.

100'000

Kinder weltweit erhalten durch uns jährlich Zugang zu hochwertiger Bildung.

71%

der unterstützten Familien haben nun ein genügendes Einkommen für ihren Lebensunterhalt.

5 CHF

Sozialrendite: Pro eingesetztem Spendenfranken generieren wir einen Mehrwert von 5 Franken.

92%

der betreuten Kinder und Eltern haben eine gute psychische Gesundheit erlangt.

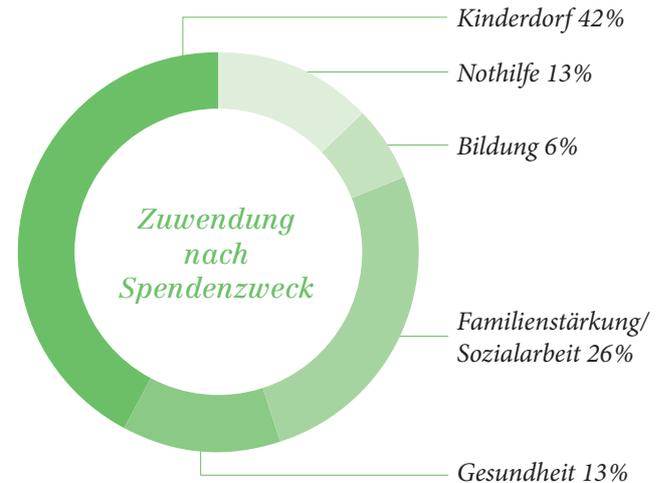
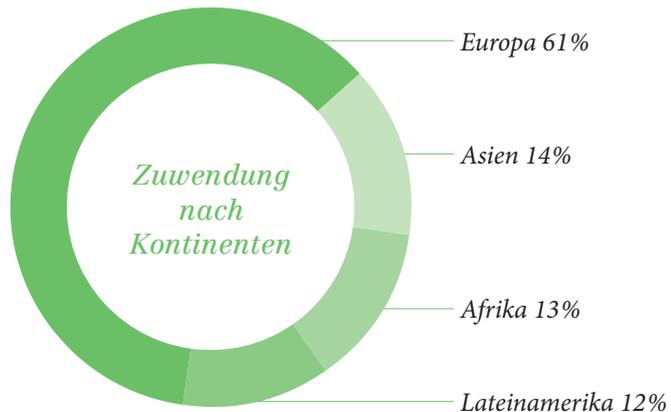
93%

unserer Schützlinge leben in einem stabilen familiären Umfeld.

ZAHLEN UND FAKTEN

Sie alle, liebe Spenderinnen und Spender, trugen dazu bei, dass hinter den folgenden Zahlen und Fakten grossartige Erfolgsgeschichten stehen: Mädchen und Buben, welche zur Schule gehen können anstatt arbeiten zu müssen. Kinder, welche endlich ein liebe-

volles, sicheres Zuhause gefunden haben. Eltern, die dank unserer Familienstärkungsprogramme selbständig ein Einkommen generieren und dadurch ihre Kinder ernähren können. Dafür gebührt Ihnen unser Dank!



Nebst den Direktspenden unterstützten
uns viele von Ihnen mit dem Kauf von
Hilfspaketen, welche Kindern und Familien
in Armut zugute kamen:

90

Lebensmittelpakete für
weniger Hunger

2

Tretpumpen für die
Bewässerung von Feldern

85

Schulbücherpakete

346

Moskitonetze für Kinder
in Malariaebieten

201

Ziegen für ein eigen-
ständiges Einkommen

15

Milchkühe für die
Selbstversorgung
einer Familie

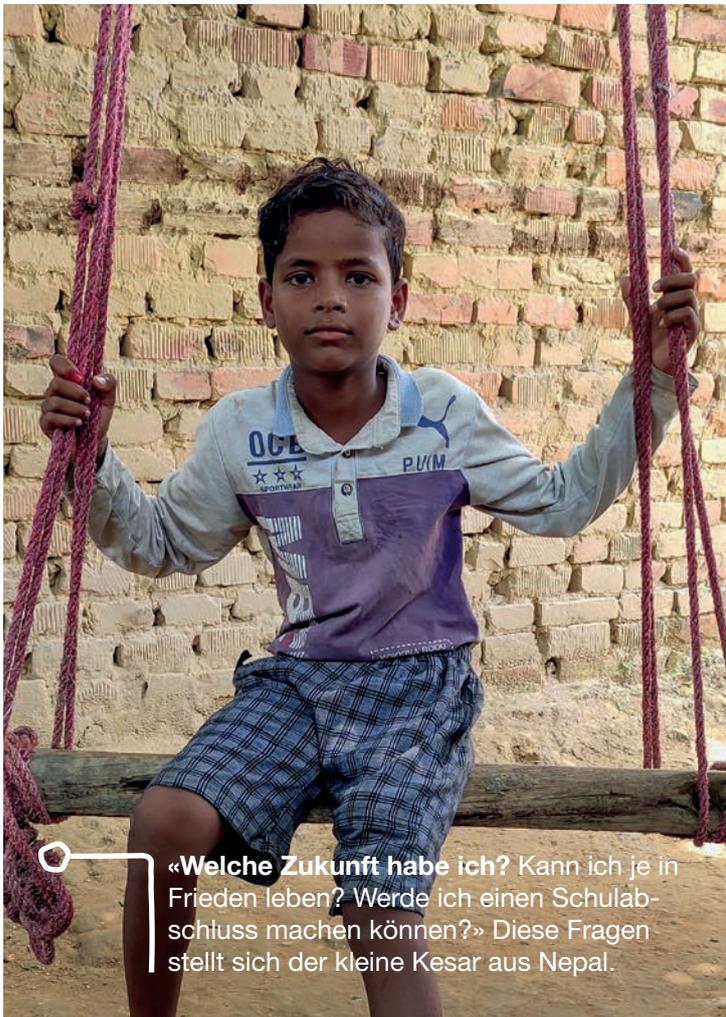
75

Nothilfepakete für
Flüchtlingskinder

7'300

Masernimpfungen für
gesunde Kinder





«Welche Zukunft habe ich? Kann ich je in Frieden leben? Werde ich einen Schulabschluss machen können?» Diese Fragen stellt sich der kleine Kesar aus Nepal.

UNSER BEITRAG ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG



SDG 1: Keine Armut*

Unser Einkommensförderungsprogramm in Niger befähigt Eltern mit geringem Bildungsniveau, ein Kleinunternehmen zu gründen oder eine Anstellung zu finden. Sie können mehr Einkommen generieren und sich damit um ihre Kinder kümmern. Mit diesem Programm erreichen wir knapp 20'000 Menschen in 18 Dörfern der Region Kantché.



SDG 2: Kein Hunger

Eine klimabedingte Hungersnot in Madagaskar bedroht über eine Million Menschen. Seit vier Jahren hat es nicht mehr geregnet. Wir schützen mit unserem aktuellen Nothilfeprogramm rund 2'000 Babys und Kinder vor dem Verhungern. Gleichzeitig arbeiten die Eltern für das Gemeinwohl und erhalten Zugang zu Wasser, Nahrungsmitteln, Arbeit und Medikamenten.

**SDG = Nachhaltigkeitsziele der UNO, welche auch von Liechtenstein verabschiedet wurden. SOS-Kinderdorf leistet mit seinen Programmen einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung dieser Ziele.*



SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

Psychische Gesundheit ist ebenso wichtig wie körperliche Gesundheit. Kinder, welche in einem SOS-Kinderdorf aufwachsen, haben oft Traumatisches erlebt. So auch die rund 100 Kinder im Krisenzentrum in Moosburg, Kärnten. Viele von ihnen besuchen darum eine Mal- und Kreativtherapie, in der sie ihre Erlebnisse verarbeiten und so ihre Seelen heilen können.



SDG 4: Bildung eröffnet Perspektiven

Millionen Kinder – insbesondere Mädchen – kümmern sich allzu oft um Haushalt, Geschwister oder müssen zum Familieneinkommen beitragen, anstatt die Schule zu besuchen. Die Coronapandemie hat die finanzielle Situation für viele Familien noch verschärft. Wir tragen mit unserem Mädchen-Förderprogramm in Uganda für eine längere Schulbildung und für weniger Frühverheiratung von Mädchen bei.



SDG 10: Weniger Ungleichheiten

In Äthiopien erhalten Kinder mit Behinderungen wichtige Therapien, Operationen oder Hilfsmittel wie Krücken, Rollstühle, Blindenstöcke oder Hörhilfen. Wir helfen den Mädchen und Buben sowie deren Eltern, damit diese Kinder ein möglichst selbständiges Leben führen können und als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft anerkannt werden.



SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Unsere SOS-Mitarbeiterin Sofía García García ist SOS-Kinderdorf-Beauftragte bei den Vereinten Nationen in New York. Sie kämpft täglich dafür, dass Regierungen weltweit die bestmöglichen Entscheidungen für junge Menschen treffen. Sie schlägt mit ihrer Arbeit eine Brücke zwischen Politikern und den Kindern, um deren Wohl es geht und deren Rechte es zu schützen gilt.

WAS EINE KINDERDORFMUTTER AUS IMST MIT LIECHTENSTEIN VERBINDET

«Meine Mutter war eine sehr liebe Frau»

Als Hermann Gmeiner 1949 mit einer Gruppe Visionärinnen und Visionären das erste Kinderdorf für Kriegswaisen in Imst eröffnete, war seine Idee, dass diese Kinder künftig in einem familiären Rahmen aufwachsen sollten. In einem Dorf, mit einer Kinderdorfmutter und den leiblichen wie auch Kinderdorfgeschwistern.

Dafür suchte er Frauen «mit Herz und Verstand», welche in der Lage waren, die oft traumatisierten Kinder liebevoll zu erziehen und ihnen im Kinderdorf ein neues Daheim zu geben. Er fuhr quer durch Österreich und suchte junge Frauen, die anpacken konnten. Eine davon, welche die Anfänge des Kinderdorfs in Imst prägte, war Anna Mühlleitner. Sie ist zwischenzeitlich verstorben, doch ihre Tochter Annemarie wohnt in Schellenberg. Wie es dazu kam, erzählt Annemarie Büchel:

«Meine Mama machte zwar eine Ausbildung als Drogis-tenhelferin, wurde aber von ihrer Freundin auf die ausgeschriebene Stelle im SOS-Kinderdorf Imst aufmerksam gemacht. Die zwei Freundinnen bewarben sich bei

Hermann Gmeiner und erhielten die Stelle», erzählt Annemarie Büchel. «In den folgenden Jahren kümmerte sich meine Mama um zahlreiche Buben und Mädchen, die wegen des Kriegs keine Eltern mehr hatten. Sie wohnte mit rund sechs bis acht Kindern zusammen in einem der Häuser im Kinderdorf.»

Wo die Liebe hinfällt

«Um Weihnachten 1953 lernte meine Mama dann einen Liechtensteiner kennen. Er besuchte damals seine Nichten und Neffen, die im SOS-Kinderdorf in Imst betreut wurden – es war Liebe auf den ersten Blick.»

«Ich weiss, dass bei SOS-Kinderdorf die Kinder liebevoll und seit jeher mit «Herz und Verstand» betreut werden!»

Annemarie Büchel, Schellenberg, Tochter einer ehemaligen SOS-Kinderdorfmutter aus Imst



Annemarie Büchel schmunzelt: «Meine Mutter erzählte uns immer, dass sie meinen Papa die Treppe heraufkommen hat sehen und zu ihrer Freundin sagte: «Den werde ich einmal heiraten», und so kam es dann auch.» 1954 folgte bereits die Heirat in Oberösterreich, ein Jahr später wurde dann Annemarie Büchel geboren.

Umzug nach Liechtenstein

«Meine Mama beendete im Zuge der Hochzeit ihre Tätigkeit bei SOS-Kinderdorf und zog nach Liechtenstein, wo ich mit vier jüngeren Geschwistern aufwuchs. Meine Mutter war eine sehr liebe Frau», erinnert sich Annemarie Büchel anlässlich ihres Besuchs bei der Geschäftsstelle von SOS-Kinderdorf Liechtenstein. «Anders als in anderen Familien zu dieser Zeit wurde bei uns nie geschlagen. Es wurde diskutiert und viel gelacht», erzählt die Schellenbergerin.

Geborgenheit, Gespräche und Bildung

Diese Werte hat Annemarie auch für ihre eigene Familie übernommen, welche ihr alles bedeutet. Ihre sechs Kinder sind heute erwachsen und haben eigene Familien.



Anna Mühlleitner im Kreise ihrer Schützlinge.

Bei der Erziehung legte sie stets Wert auf gute Bildung, ein liebevolles Zuhause, in dem man immer offen die eigenen Sorgen besprechen kann, und Geborgenheit.

Der Kontakt nach Imst blieb weiterhin bestehen. «Auf dem Weg nach Oberösterreich, wo wir regelmässig die Verwandtschaft besuchten, stand jahrelang immer ein Zwischenstopp im SOS-Kinderdorf in Imst auf dem Programm», erklärt Annemarie Büchel. «Ich unterstütze darum seit vielen Jahren die Arbeit von SOS-Kinderdorf und weiss, dass dort die Kinder liebevoll und seit jeher mit «Herz und Verstand» betreut werden!»

PARTNER

Herzlichen Dank an unsere Partner, welche uns tatkräftig, mit viel Engagement und Herz begleitet haben:



gutenberg
visual solutions

LEONE MING
Markenagentur

sitewalk
www.sitewalk.com

UNTERSTÜTZER

Wir danken allen, die uns finanziell und ideell unterstützen, von Herzen! Ein spezieller Dank geht an folgende Institutionen:

- Gemeinde Schaan
- Regierung des Fürstentums Liechtenstein
- LIFE Klimastiftung
- Stiftung Propter Homines



*Warum es
SOS-Kinderdorf
braucht.*

MITGLIEDSCHAFTEN

SOS-Kinderdorf Liechtenstein setzt sich gemeinsam mit folgenden Institutionen im In- und Ausland ein:

- SDG Allianz Liechtenstein
- Kinderlobby Liechtenstein
- Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit Liechtenstein
- NGO Committee on Unicef
- Keeping Children Safe

MEHR ERFAHREN?

Über weitere Spendenmöglichkeiten und Programme geben wir Ihnen gerne Auskunft:



Magdalena Frommelt,
Geschäftsführerin

Carola Büchel,
Leiterin Programme
& Kommunikation



SOS-Kinderdorf (Liechtenstein) e.V.
Schaanerstrasse 29a, 9490 Vaduz, Tel. +423 222 01 01
willkommen@sos-kinderdorf.li, www.sos-kinderdorf.li



VP Bank AG, Vaduz
IBAN LI53 0880 5504 1236 1000 4



LI
PAY